

17. IV. 1916

* (Dampferfahrten.) Viktor Silberer schreibt in der „Allgemeinen Sport-Zeitung“: Die Wagennot in Wien wird immer größer, und die Behörde hat nur vollkommen recht getan, daß sie jetzt alle unnützen Fahrten ganz ausgeschaltet und vorgesorgt hat, daß die wenigen, den Bewohnern unserer Großstadt noch zur Verfügung stehenden Personenwagen ausschließlich für die sogenannten Ausfahrten vorbehalten bleiben. Damit sind aber alle bloßen Spazierfahrten aufgehoben, weshalb es angezeigt erscheint, darauf aufmerksam zu machen, daß für Personen, welche die nötige Zeit für größere Ausflüge haben, aber nicht imstande sind, weite Fußwanderungen zu machen, die Dampferfahrten auf der Donau einen vorzüglichen, höchst gesunden Ersatz bieten. Wer sich für einen Tag freimachen und ihn für eine solche Partie verwenden will, der tut dies am besten mit dem Budapester Dampfer, der um 8 Uhr früh von Wien abfährt. Man kann da sehr bequem erst auf dem Schiffe frühstücken und fährt dann in der herrlichen, reinen, kräftigen Wasserluft entweder nur bis zu der an der Marchmündung gelegenen Grenzstation Theben oder weiter nach Pressburg. Wer den ganzen Tag, beziehungsweise noch den Nachmittag auf dem Wasser verbringen will, der wählt den ersteren Ort und wartet dort 1 bis 1½ Stunden, bis der von unten kommende Budapester Dampfer anlangt, um auf diesem mit dem vorzüglichen Appetit, der sich inzwischen eingestellt hat, sehr gut zu speisen und nach Wien zurückzukehren, wo man je nach dem Wasserstande zwischen 3 und 5 Uhr wieder eintrifft. Wer aber weiter bis Pressburg fährt, kann dort essen und nach beliebigem Aufenthalt sehr bequem mit der neuen elektrischen Bahn nach Hause zurückkehren.